

Aktuelles aus der Branche

Corona-Pandemie stoppt Bauaufschwung

(PK) Der Bauaufschwung in Deutschland wird sich 2020 nicht fortsetzen: Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie erwartet, nach einem Umsatzplus von nominal 6,7% (real: +1,8%) in 2019, für das laufende Jahr lediglich eine nominale Stagnation auf dem Vorjahresniveau (real: -3,0%). +++ Dafür sprechen die Corona-bedingten Behinderungen der Bautätigkeit aufgrund von: behördlichen Auflagen, vereinzelt Baustellenschließungen, Lieferengpässen bei Materialien, fehlenden Arbeitskräften aus dem Ausland und einem höheren Krankenstand. Aber auch Auftragsstornierungen und sinkende Nachfrage werden sich negativ auf die zukünftige Bautätigkeit auswirken. Die (noch) guten Konjunkturindikatoren des ersten Quartals sind somit kein Indikator für das Gesamtjahr. +++ Das Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe hat sich deutlich verschlechtert: Im Mai 2020 erwarten 39% der vom ifo befragten Bauunternehmen für die nächsten sechs Monate eine eher ungünstigere Geschäftslage – so viele wie noch nie im Monat Mai.

Wohnungsbau

(PK) Der Wohnungsbau ist vom Corona-bedingten Nachfragerückgang und den Auftragsstornierungen laut einer ifo Umfrage am wenigsten betroffen. Die hohen Auftragseingänge 2019 und im 1. Vj. 2020 werden wohl bestehen bleiben und sukzessive abgearbeitet. +++ Die wohnungsbaupolitischen Ziele der Bundesregierung werden 2020 aber wieder verfehlt, trotz des Überhangs von gut einer halben Million genehmigter, aber nicht fertiggestellter Wohnungen. Wir haben 2019 ca. 300.000 Wohnungen erstellt, für das laufende Jahr gehen wir – Corona-bedingt – von 280.000 Einheiten aus. +++ Wir erwarten, dass die nominalen Wohnungsbauumsätze im Bauhauptgewerbe 2020 um 2,5% steigen werden. Damit wird der Wohnungsbau am besten durch die Krise kommen.

Wirtschaftsbau

(PK) Den Wirtschaftsbau wird die Corona-Krise wohl am stärksten treffen. Die Bausparte ist zwar gut in das Jahr 2020 gestartet, mit Höchstständen bei Auftragseingängen und –beständen. Umfrageergebnisse des ifo Instituts deuten aber darauf hin, dass diese Sparte besonders von Stornierungen und Nachfrageschwäche betroffen sein wird. Von dieser Entwicklung ist nicht nur der Wirtschaftshochbau (in dem mittlerweile die Dienstleister als Auftraggeber dominieren), sondern auch der Tiefbau, mit der Bahn als größtem Auftraggeber, betroffen. +++ Mittelfristig wird der in diesem Jahr zu erwartende Einbruch des Bruttoinlandsprodukts auch auf den Wirtschaftsbau durchschlagen. Der HDB erwartet für 2020 ein nominales Umsatzminus von 3,0%.

Eckdaten des deutschen Bauhauptgewerbes				
aktuell:		1. Vj. 2020	2019	
Betriebe 20+		in %	in %	
Umsatz nom.	+12,4		+8,2	
real	+8,8		+3,1	
Auftragseingang	+1,0		+8,2	
real	-2,2		+3,0	
Jahreswerte				
alle Betriebe	2020*	in %	2019	in %
in Mrd. Euro				
Umsatz nom	134,9	-0,0	135,0	+6,7
real		-3,0		+1,8
Anzahl				
Beschäftigte	870.000	-0,0	870.201	+4,0
Betriebe			76.811	+2,6

*) Prognose HDB

Quelle: Destatis, HDB

Öffentlicher Bau

(PK) Nach einer langen Zeit der Investitionszurückhaltung der öffentlichen Hand hatte sich seit einigen Jahren wieder ein deutliches Wachstum der Bautätigkeit gezeigt. Bund, aber auch Länder und Gemeinden haben ihre Ausgaben für Baumaßnahmen ausgeweitet. +++ Lediglich der Straßenbau zeigte schon 2019 leichte Schwächen. +++ Der HDB befürchtet, dass die öffentlichen Auftraggeber in diesem Jahr vermehrt auf die Investitionsbremse treten werden. Zum einen wegen Personalengpässen, die sich Corona-bedingt noch verstärkt haben, aber vor allem wegen rückläufiger Gewerbesteuererinnahmen bei den Kommunen. Auf diese entfallen 60% der Bauausgaben. +++ Aus diesem Grund hat der HDB seine Umsatzprognose für 2020 von ehemals +4,0% auf nominal 0,0% zurückgenommen.

aktuell	1.Vj.20	2019	
Betriebe 20+	in %	in %	
Umsatz ¹	+15,4	+9,9	
Auftragseingang ¹	+11,0	+9,7	
Genehmigungen ²	+6,0	+6,8	
Jahreswerte in Mrd. Euro			
alle Betriebe	2020*	in %	2019 in %
Umsatz ¹	50,35	+2,5	49,11 +5,1

*) Prognose 1) nominal 2) Hochbau, veranschlagte Baukosten

aktuell	1.Vj.20	2019	
Betriebe 20+	in %	in %	
Umsatz ¹	+9,3	+7,6	
Auftragseingang ¹	+3,1	+8,9	
Genehmigungen ²	+15,4	+5,8	
Jahreswerte in Mrd. Euro			
alle Betriebe	2020*	in %	2019 in %
Umsatz ¹	47,85	-3,0	49,24 +9,0

*) Prognose 1) nominal 2) Hochbau, veranschlagte Baukosten

aktuell	1.Vj.20	2019	
Betriebe 20+	in %	in %	
Umsatz ¹	+14,6	+7,7	
Auftragseingang ¹	-7,5	+6,5	
Genehmigungen ²	+32,5	+20,5	
Jahreswerte in Mrd. Euro			
alle Betriebe	2020*	in %	2019 in %
Umsatz ¹	36,70	+0,0	36,65 +5,8

*) Prognose 1) nominal 2) Hochbau, veranschlagte Baukosten

Kapazitäten und Preise

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt

(PK) Seit dem Tiefpunkt 2009 haben die Unternehmen des Bauhauptgewerbes die Beschäftigung bis 2019 um 166.000 Erwerbstätige bzw. 24% auf 870.000 ausgeweitet. +++ Dabei haben die Firmen vor allem auf den europäischen Bauarbeitsmarkt zurückgegriffen. Der Anteil von Ausländern an den Belegschaften stieg im gleichen Zeitraum von 8% auf 20%. Aber auch der inländische Arbeitsmarkt hat zum Personalaufbau beigetragen: Die Zahl der arbeitslosen Baufacharbeiter mit bauhauptgewerblichen Berufen ist von 2009 bis 2019 von ehemals 58.000 auf 17.000 gesunken. +++ Hinzu kommt, dass es die Baufirmen von 2014 bis 2018 geschafft haben, die Zahl der Auszubildenden im 1. Lehrjahr um 2.300 auf 14.060 zu erhöhen. 2019 sank die Zahl allerdings wieder auf 13.830. Auch hat sich die Zahl der Absolventen des Studienganges Bauingenieurwesen von 2009 bis 2018 auf 10.500 mehr als verdoppelt. +++ Der HDB geht davon aus, dass es 2020 – trotz Corona – gelingen wird, die Zahl der Beschäftigten – trotz erheblicher Abgänge in die Rente – im Jahresdurchschnitt auf dem Vorjahresniveau stabil zu halten.

Maschinenauslastung

(PK) Neben einem Beschäftigungsaufbau haben die Baufirmen auch ihre Investitionen in neue Anlagen verdoppelt: Von 2009 bis 2018 von 4 auf 8 Mrd. Euro. Die Investitionspläne der Bauunternehmen für 2020 waren zu Jahresbeginn noch positiv, mittlerweile planen laut einer DIHK-Umfrage 26% der befragten Baufirmen ihre Investitionen zu kürzen. +++ Die hohen Investitionen der Vorjahre haben aber mit dazu beigetragen, dass die Auslastung der Maschinen laut ifo aktuell – saisonbereinigt – mit knapp 80% noch deutlich unter der Vollaustauslastung liegt.

Preise

(PK) Nach langen Jahren, in denen es den Baufirmen nur unzureichend gelang, die steigenden Kosten am Markt in höhere Baupreise umzusetzen, steigen diese seit drei Jahren wieder mit höheren Raten: 2017 legten die Preise für Leistungen des Bauhauptgewerbes um 3,7% zu, 2018 waren es 5,6% und 2019 4,8%. Für 2020 erwarten wir eine Abschwächung des Preisanstiegs auf 3,0%. +++ Damit war die Branche endlich wieder in der Lage, die Risiken des Baugeschäftes angemessen zu bepreisen. +++ Zudem werden die Bauunternehmen seit einigen Jahren auch wieder mit höheren Kosten konfrontiert: So steigen die Preise bei Baustoffen und Baumaterialien auf breiter Front. Seit dem Januar 2016 bis aktuell war es bei Betonstahl und bei Bitumen für den Straßenbau ein Plus von jeweils 30% und das trotz der Corona-bedingten Preiseinbrüche. Hinzu kommt, dass die lohnkostenintensive Branche 2018 mit einer Erhöhung der Tariflöhne um 5,7% einen kräftigen Schub zu verkraften hatte. +++ Dennoch liegt die Preissteigerung im Bauhauptgewerbe im langfristigen Vergleich gerade einmal auf dem Niveau des Verbraucherpreisindex.

Quellen und weiterführende Informationen

Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit, ifo Institut, Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.

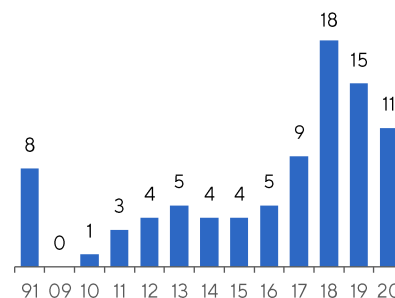
Zahlen & Fakten:

<https://www.bauindustrie.de/zahlen-fakten/>

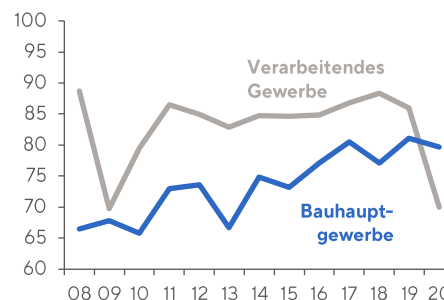
Sämtliche Daten stellt der HDB über seine Datenbank ELVIRA zur Verfügung:

<https://www.bauindustrie.de/zahlen-fakten/datenbankelvira/>

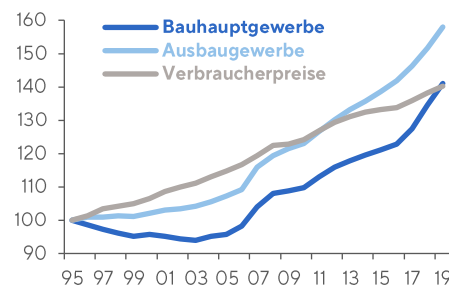
Anteil der Bauunternehmen, deren Bautätigkeit durch Arbeitskräftemangel behindert wird, Umfrage jeweils im Mai, in %



Kapazitätsauslastung der Maschinen in % der Vollaustauslastung, saisonbereinigt, jeweils im April



Preisentwicklung, Index 1995=100



Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.
Wirtschaft, Recht und Digitalisierung

Leitung

Dr. Stephan Rabe

T +49 30 21286 - 140

E stephan.rabe@bauindustrie.de

Konjunkturanalyse, Statistik, Datenbank

Petra Kraus (PK)

T +49 30 21286 - 242

E petra.kraus@bauindustrie.de

Volkswirtschaftliche Grundsatzfragen, Wohnungsbau

Heinrich Weitz (HW)

T +49 30 21286 - 144

E heinrich.weitz@bauindustrie.de